

# Konzert



## DAS DUO

Klassik bis Moderne

Judith Rickenbacher (Flöte)

Anne-Sophie Ferrer (Gitarre)

**Sonntag, 15. Mai 2022, 17 Uhr**

Kirche St. Jakobus, Altenburg

Eintritt frei  
Kollekte

**MAURO GIULIANI**  
(1781-1829)

**Gran Duetto concertante (Op. 52)**

Andante sostenuto  
Menuetto, Allegro vivace  
Rondo Militare, Allegretto

**CELSO MACHADO**  
(\*1953)

**Musiques populaires brésiliennes**

Piazza Vittorio (Choro maxixe)  
Quebra Queixo (Choro)  
Pé de Moleque (Samba Choro)

**FRANCISCO TÁRREGA**  
(1852-1909)

**Recuerdos de la Alhambra**

**MÁXIMO DIEGO PUJOL**  
(\*1957)

**Dos aires candomberos**

Nubes de Buenos Aires  
NuCandombe de los buenos tiempo

**MATHIAS DUPLESSY**  
(\*1972)

**Appalaches**

ANNE-SOPHIE FERRER und JUDITH RICKENBACHER sind sich an der regionalen Musikschule Liestal begegnet, wo beide als Lehrerinnen seit vielen Jahren unterrichten. Im Jahr 2007 haben sich die beiden Musikerinnen entschlossen, ihre Talente und Begeisterung für Musik zu bündeln und gemeinsam als DAS DUO aufzutreten.

Es folgten Auftritte und Engagements im In- und Ausland. Energie, Sensibilität und Kreativität sind Eigenschaften, welches dieses Duo charakterisieren und zu einer bemerkenswerten Formation machen. Ihr Repertoire umfasst vor allem Musik aus dem spanischen und südamerikanischen Raum.

**Mauro Giuliani** war ein italienischer Gitarrist und Komponist. Er studierte in seiner Jugend Gitarre, Violoncello und Flöte. Im Laufe der Zeit widmete er sich ausschließlich dem Gitarrenspiel. Mit 18 Jahren konzertierte er in Italien und in Frankreich. 1806 ließ er sich in Wien als Solist, Lehrer und Komponist nieder und machte sich schon bald einen Namen als Gitarrist und Gitarrenlehrer. Auf dem Höhepunkt seines Erfolges sollte sich jedoch sein Schicksal wenden: 1819 musste er Wien wahrscheinlich aus persönlichen Gründen verlassen, denn er hinterließ einige Schulden, sodass seine Konten und sein Eigentum beschlagnahmt wurden. Quasi aus Wien „vertrieben“ fand er eine neue Heimat in seinem Geburtsland Italien. Erst ließ er sich in Venedig nieder, später zog er nach Rom. Während seines Aufenthaltes in Italien komponierte er „Le Rossiniane“. Mit diesen Kompositionen trug auch er seinen Teil zum damals herrschenden „Rossini-Fieber“ bei. Im Juli 1823 unternahm Giuliani Konzertreisen nach Neapel, wo sich ihm die Gelegenheit bot, bei seinem schwerkranken Vater zu sein. In Neapel trat er mit seiner Tochter Emilia Giuliani-Guglielmi, die 1813 geboren wurde, im Duo auf. Ende des Jahres 1828 erkrankte er immer häufiger, schließlich starb er am 8. Mai 1829 in Neapel. Bis zu seinem Tod hatte er den Wunsch, wieder nach Wien zurückzukehren.

**Celso Machado** ist ein brasilianischer Gitarrist und Komponist. Er entstammte einer Musikerfamilie: sein Vater, der starb, als Machado zwei Jahre alt war, war ebenso wie fünf seiner sechs Brüder professioneller Musiker. Celso Machado trat bereits siebenjährig als Straßenmusiker auf. Als er zwölf war, wurde er Vollwaise und lebte in den nächsten Jahren bei einer Tante, einer Großmutter und schließlich bei der Familie eines seiner älteren Brüder.

**Francisco Tárrega** stammte aus einer musikalischen Familie. Seinen ersten Gitarrenunterricht erhielt er als Achtjähriger. Da zu dieser Zeit das Klavier die Gitarre mehr und mehr verdrängte, empfahl Tárregas Vater ihm, das Klavierspiel zu erlernen, so dass Tárrega bereits in jungen Jahren beide Instrumente weitgehend beherrschte. Das Schaffen und Wirken Tárregas bedeutet einen Markstein für die Entwicklung der Gitarrentechnik. Er gilt als der

profilierteste Gitarrist und Lehrer seiner Epoche, als der Begründer einer neuen Schule, der sogenannten neuen spanischen Gitarrenscheule. Die charakteristische Besonderheit dieser Richtung ist der kraftvolle Ton, ein großer Klang, den Tárrega aus dem Instrument herauszuholen verstand. Ab 1902 musste er aufgrund einer Nagelbeterkrankung auf das mehrheitlich gepflegte Nagelspiel verzichten und zum hauptsächlich Fingerkuppenanschlag wechseln, wenngleich er den Nagelanschlag in einzelnen Stücken weiterführte. Seine bekannteste Komposition, das Tremolostück "Recuerdos de la Alhambra", erhielt dadurch eine neue Klangdimension. Sein letzter und bedeutendster Schüler, Emilio Pujol, hat Tárregas Wiedergabe über Jahrzehnte als unvergleichlich hingestellt. Hervorgegangen aus dem klassischen Spiel seiner Vorgänger Fernando Sor und Mauro Giuliani entwickelte Tárrega deren Interpretationskunst weiter.

**Máximo Diego Pujol** ist ein argentinischer klassischer Gitarrist und Komponist, dessen Werk stark vom musikalischen Erbe seines Landes geprägt ist. Seine Kompositionen stehen stark unter dem Einfluss von Astor Piazzolla und ähnlich wie dieser benutzt Pujol argentinische Folklore und den Tango als Basis für seine Werke. Er lebt in Buenos Aires, wo er komponiert und unterrichtet. Der Tango und der Candombe sind die beiden musikalischen und künstlerischen Ausdrucksformen, die die uruguayische Kultur am meisten definieren.

**Mathias Duplessy**, französischer Komponist und Multi-Instrumentalist, nimmt uns im Stück «Appalaches» mit auf die Reise durch die herrliche Landschaft eines riesigen bewaldeten Gebirgssystems in Nordamerika. Dabei nutzt er alle Klänge der Gitarre und der unaufhörliche Dialog der Flöte mit der Gitarre schafft eine fesselnde Atmosphäre; einen wahren Anreiz zum Reisen.

[dasduo.net](http://dasduo.net)